Propaganda-Woche

von Dienstag, den 5. Mai bis Montag, den 11. Mai

Aussergewöhnlich vorteilhafte Angebote unserer Fabrikanten veranlassten uns zu bedeutenden Einkäufen. Unserem Prinzip getreu, jeden Vorteil unserer Kundschaft zukommen zu lassen, begnügen wir uns auch bei diesem Posten mit einem

bescheidenen Nutzen.

Das Angebot umfasst in der Hauptsache nebenstehende Artikel in nur moderner Ausführung.

Kostüme . . von	79.50 bis	14.50
Mäntel . . . von	58.00 bis	9.50
Kleider in Wolle und wollartigen Stoffen . . . . . von	54.00 bis	3.50
Kleider in Waschstoffen . . von	12.50 bis	2.95
Jumpers u. Kasaks von	14.75 bis	1.95
Reinwollene Kostümröcke von	9.75 bis	4.90

Gasser & Hammer

Jnh. Oswald Berndt

Das Haus der Bekleidung für Damen Mädchen und Kinder

Freiburg i. Br. Kaiserstrasse 59

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Kindes sagen wir Allen unsern herzl. Dank.

Maleck, den 5. Mai 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Adolf Bührer und Familie

in jedem Goldgehalt, gestempelt, 8, 14, 18 Karat von M. 7.50 an, in jeder Preislage. **Gravur gratis!**

Große Auswahl in Geschenkartikeln.

Reizende Neuheiten. Billige Preise. **Bestecke** in allen Ausführungen, sowie komplette Besteckkasten. **Hausuhren** von 95.— an, **Regulateure** von 20.—, **Wecker** von 3.50 an. Eigene Reparaturwerkstätte. Verkauf unter Garantie.

Karl Hemler, Uhrmacher
Emmendingen, Lammstraße. Kenzingen, Hauptstraße.

Regenmäntel, imprägniert
Gummimäntel
Pelerinen
Uebergangsmäntel
Windjacken
für Knaben, Burschen, Damen und Herren
empfiehlt billigst 2622

C. Blum-Jundt
Emmendingen.

Isr. Kultusgemeinde
Emmendingen.

Wahl einer Gemeindevertretung betr.

Die Wählerliste für die Wahl einer Gemeindevertretung liegt von heute an acht Tage lang in der Wohnung des Herrn Hobel zur Einsicht der Wahlberechtigten auf.

Etwaige Einsprachen gegen dieselbe haben innerhalb acht Tagen beim Synagogenrat zu erfolgen. 2688

Emmendingen, den 6. Mai 1925.
Der Synagogenrat.

Konditorei und Kaffee
Emil Eichkorn, Emmendingen

Colonia
Nuss-Schokolade
100 gr. 40 Pfg.

Täglich Gefrorenes,
Eis-Kaffee, Eis-Schokolade

Die nächste
Mutterberatungsstunde
findet statt am **Donnerstag, den 7. Mai 1925, nachmittags 2—4 Uhr** im evang. Gemeindehaus.

Viehmarkt Breisach.

Viehmärkte finden künftig jeden dritten Mittwoch im Monat auf dem Viehmarktplatz (beim Schlachthaus) statt; der nächste Markt wird am **20. Mai ds. Js. abgehalten.**

Breisach, den 1. Mai 1925.
Das Bürgermeisteramt.
Meyer

Farrenverkauf.

Die Gemeinde Bahlingen verkauft im Submissionswege zwei fette Farren. Angebote auf den Zentner Lebendgewicht sind bis Freitag den 8. Mai, nachmittags 7 Uhr, bim Gemeinderat einzureichen. 2618

G. D. A.
Ortsgr. Emmendingen
*
Außerordentliche
Mitgliederversammlung
morgen Donnerstag, den 7. Mai, abends 8 Uhr im Vereinsheim „Dreikönig" mit Vortrag des Herrn Borner aus Freiburg über den neuen Manteltarif. Vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder dringend notwendig. **Der Gesamtvorstand.**

Kleintierzucht-Verein
Emmendingen u. Umgebung.
Samstag abends 8 Uhr findet im „Bären" eine Sitzung statt.
Vergebung der Grasplätze
Nur diejenigen Mitglieder können berücksichtigt werden, welche persönlich anwesend sind oder einen Vertreter schicken.
Auszahlung des Preisgeldes. Der Vorstand.

Fahrräder
neue und gebrauchte, nur gutes Fabrikat verkauft billigst
Emil Litti
Fahrräder, Teningen beim Breisgauwalzwerk.
Telefon Nr. 242.

Abgebauter
Beamter
in Maschinenschreiben und Stenographie ausgeb., sucht Stellung in Büro oder als Lagerist, Kontorist, Portier oder dergl.
Angebote unter Nr. 2680 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zwei junge Burschen suchen auf den 15. Mai 1925 ein einfach möbliertes
Zimmer
in Emmendingen, auch Dachzimmer ist angenehm.
Offerten sind zu richten unter Nr. 2690 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein guterhaltener zweitüriger 2647
Kleiderschrank
preiswert zu verkaufen
Bergerstraße 2
Emmendingen.

Ein ordentlicher 2689
Junge
für sofort gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht für Fräulein einfach möbl.
Zimmer
in der Preislage von 20—25 Mark per sofort oder 15 Mai
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Nissin gegen **Kopfläuse**
Nichts anderes nehmen!
Drogerie Kromer Emmendingen.

Für ordentliches, 15jähr
Mädchen
wird Anfangsstellung in bess. Hause gesucht. Näh. bei
M. Müll, Nimburg.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, 8. Mai 1925, vorm. 9 Uhr werde ich in **Emmendingen**, Westend 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
etwa **10000 Zigaretten**
die Versteigerung wird nicht zurückgenommen.
Emmendingen, 6. Mai
Thomann, Gerichtsvollz.

Zu verkaufen 2679
3 Mutterschafe
mit Jungen.
Haus 224, Sexau
Seilerhöfe.

8ung!
Fahrräder
gebrauchte, sehr gut erhalten mit Torpedofreilauf sind mehrere von Mk. 45.— an
zu verkaufen
Emil Litti, Teningen
Telefon Nr. 242.

Etwa 20 Zentner
Stroh
(Gerste und anderes) hat zu verkaufen. 2691
M. Müll
Nimburg, Haus 52.

Solinger Stahlwaren
erstklassig und billigst, nur bei
Emil Bayer, Freiburg
Bertoldstr. 27. 1719

Zu verkaufen:
4 Ztr.
Saatkartoffel
schöne, keimfähige Ware.
Schlosserstr. 22,
Emmendingen.

Emilie Bandel Kaiserstr. 36

Freiburg i. Br.

Ich empfehle zu ganz besonders vorteilhaften Preisen:

Kleider	in modernen Mouliné, Gabardine und Ripsstoffen zu M. 165.-, 158.-, 135 bis M.	42.—
Farbige Kleider	aus prima reinwollenen Stoffen, neueste Farben in flotten Façons zu 68.—, 62.—, 55.—, 49.—, 38.—, 29.—, bis Mk.	23.—
Kostüme	in engl. marineblau u. schw. Stoffen zu Mk. 115.—, 98.—, 85.—, 75.—. 65.— bis Mk.	35.—
Kostüme	in Gabardine, hellf., schw. u. marine sowie in modernen Mouliné-Stoffen zu Mk. 185.—, 175.—, 158.—, 145.—, 129.—, 85.—, bis Mk.	49.—
Mäntel	in modernen, engl. u. imprägnierten Stoffen zu M. 68.—. 58.—, 49.—, 39.—, bis Mk.	24.—
Mäntel	neueste Formen in prima Covercoat zu Mk. 75.—, 68.— 59.—, 48.—, bis Mk.	39.—
Mäntel	in Gabardine, Rips und Mouliné-Stoffen prima reinwollene Qualitäten in allen Farben zu Mk. 140.—, 132.—, 125.—, 110.—, 95.—, 85.—, 69.— bis Mk.	55.—

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die ..spaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr ..s Tausend 10 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303. Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 1. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 106 — Emmendingen, Donnerstag, 7. Mai 1925. — 60. Jahrgang

Zur Eröffnung des Deutschen Museums.

WTB. **München,** 6. Mai. Der Stellvertreter des Reichspräsidenten, Dr. Simons, mit Staatssekretär Dr. Meißner, Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus und der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns sind heute früh hier eingetroffen. Zu ihrem Empfang hatten sich u. a. die beiden Bürgermeister, der Stadtkommandant und Exz. von Miller auf dem Bahnhof eingefunden.

WTB. **München,** 6. Mai. Im Hotel „Bayerischer Hof" hatte am Mittwoch Nachmittag der Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. Kiep, zur Eröffnung des Deutschen Museums die in München weilenden Vertreter der Deutschen Presse zu einem Empfang geladen. In dessen Verlauf erschien der Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, und entwickelte in längeren informativen Darlegungen die Hauptprobleme der gegenwärtigen deutschen Außenpolitik. Am Mittwoch abend folgten die Ehrengäste des Deutschen Museums einer Einladung der Stadt München zu einem Begrüßungsabend in der neuen Ausstellungshalle der deutschen Verkehrsausstellung.

WTB. **München,** 6. Mai. Der heutigen Festsitzung des Ausschusses des Deutschen Museums, mit welcher die eigentlichen Festveranstaltungen ihren Anfang nahmen, wohnten der stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons, Reichskanzler Dr. Luther, Reichstagspräsident Loebe und andere Vertreter des Reiches und der Länder bei. Unter den Festgästen, unter denen sich eine große Anzahl hervorragender Persönlichkeiten aus allen Kreisen des öffentlichen Lebens, der Wissenschaft, Technik u. Kunst befanden, bemerkte man auch Gerhart Hauptmann, Graf Posadowski, den früheren Kronprinzen Rupprecht usw. Die Festsitzung, der auch namhafte ausländische Gäste anwohnten, gestaltete sich zu einer außerordentlich eindrucksvollen Kundgebung zur Verherrlichung des Fortschritts auf dem weiten Gebiet der Naturwissenschaft, der Beherrschung der Naturkräfte und des Sieges der Technik.

In der Sitzung wurde ferner der Verehrung für den genialen Schöpfer des Deutschen Museums, Dr. Oskar von Miller, beredten Ausdruck verliehen. In einer Fülle von Ansprachen wurde der Gefeierte anläßlich seines 70. Geburtstages und wegen des von ihm geschaffenen Werkes geehrt. Den Reigen der Ansprachen eröffnete der Vorsitzende im Vorstandsrate, Professor Dr. Wien aus München, mit Begrüßungsworten an die Erschienenen, insbesondere an den früheren Kronprinzen Rupprecht. Er dankte allen denen, die an dem Gelingen des Werkes mitgeholfen haben, der Reichsregierung, den Regierungen der Länder, der Stadt und den Förderern auf dem Gebiete der Industrie, der Technik und der Wissenschaft. Dem Schöpfer des Werkes, Dr. Oskar von Miller, übermittelte Redner die herzlichsten Glückwünsche. Für die Stadt München, die Behüterin des Museums, gratulierte Oberbürgermeister Scharnagl und wies darauf hin, daß man in München eine verständnisvolle Förderung den technischen Wissenschaften angedeihen lassen werde. Das Vorstandsmitglied, Herr Krupp von Bohlen und Halbach, gab zum Ausdruck, das Deutsche Museum möge dazu beitragen, unser Volk aus dem Dunkel der Nacht zu den lichten Höhen der Sterne emporzuheben. Der Rektor der Universität München, Professor Dr. Wenger, übermittelte die Glückwünsche der Alma mater und betonte, daß die staatswissenschaftliche Fakultät Oskar von Miller zum Ehrendoktor ernannt habe. Es sprachen weiter Professor Heidusckku im Auftrag der deutschen Hochschulen sowie der Hochschulen von Danzig, Wien und Prag.

Unter der großen Reihe ausländischer Vertreter überbrachte auch der Vorsitzende des schweizerischen Landesmuseums in Zürich, Professor Lehmann, Grüße und beste Glückwünsche. Im weiteren Verlauf der Sitzung berichtete das Vorstandsmitglied Dr. von Syd über die Aufstellung von Denkmälern im Ehrensaale des Museums. Zum Vorsitzenden des Vorstandsrates für das neue Geschäftsjahr wurde Dr. Karl Friedrich von Siemens-Berlin gewählt. Nach weiteren Wahlen zum Vorstand und Ernennung zu Ehrenmitgliedern sprachen der Präsident des Reichstags, Loebe, der bayerische Landtagspräsident Königbauer, der bayerische Kultusminister Dr. Matt und der Reichsminister des Innern Dr. Schiele.

WTB. **München,** 6. Mai. Einer guten alten Münchener Tradition folgend, bot die Stadt München am Mittwoch abend den etwa 2000 Gästen, die zur Eröffnung des Deutschen Museums aus aller Welt gekommen waren, einen Begrüßungsabend in der neuerbauten riesigen Luftfahrtshalle der Verkehrsausstellung München 1925, wobei die Münchener Künstlerschaft ihr Bestes gab, um ihn zu einem glänzenden Erinnerungsfest für die Gäste und zugleich zu einem Ehrenabend für den Schöpfer des Deutschen Museums, Oskar von Miller, zu machen. Mit dem Gefeierten waren der Stellvertreter des Reichspräsidenten, Dr. Simons, der Reichskanzler Dr. Luther mit den übrigen Herren des Reichskabinetts, das bayerische Gesamtstaatsministerium und sonst alles, was Namen und Würden hat, erschienen. In originellen farbenfrohen Aufzügen, an denen etwa 400 Personen mitwirkten, huldigten Gruppen und Typen aus dem bayerischen Oberlande, solche aus der Biedermeierzeit und Zünfte und Gewerbe dem verdienten Schöpfer des großen Werkes und gratulierten ihm zu seinem 70. Geburtstag in Festsprüchen, Kinderliedern, Kinderreigen, volkstümlichen Tänzen und sinnigen Liedern, vorgetragen von der Münchener Bürgersängerzunft. Ein lustiger Hochzeitszug mit Bändertanz gab dem Abend seinen fröhlichen Ausklang.

* * *

Schiele bei der Einweihung des Deutschen Museums in München.

WTB. **Berlin,** 6. Mai. In seiner Rede bei der Einweihung des Deutschen Museums bezeichnete Reichsminister des Innern Schiele das Deutsche Museum als eine Ruhmeshalle für die deutsche Geistesarbeit in der Vergangenheit und als eine Erziehungsstätte für den Geist der Zukunft, sowie eine Verkörperung deutschen Wesens. Nach einem Ueberblick über die großen Errungenschaften der Technik und der Wissenschaft in den letzten Jahrzehnten sprach der Minister dem Schöpfer des Deutschen Museums von Miller den Dank der Reichsregierung für seine Arbeit, die er bei der Gründung und dem Ausbau des Deutschen Museums geleistet habe, aus und gab bekannt, daß die Reichsregierung mit dem Kapital von 100 000 Mark und dem Sitz in München eine Oskar von Miller-Stiftung errichte, deren Vorsitz Herrn von Miller anvertraut werde, und deren Zinsen zu Pflege des völkischen Studiums, in erster Linie aber der Ermöglichung des Besuches des Deutschen Museums durch befähigte Studenten, Handwerker und Arbeiter dienen solle. Die technische Durchdringung und industrielle Erfassung der Arbeit ist gelungen und wird weiter gehen, neue Erfindungen werden die Arbeit noch fruchtbarer gestalten. Erreichbar ist dies aber nur, wenn alle die Millionen deutscher Arbeiter das große Werk der deutschen Arbeit, an dem sie schaffen, als ihr eigenes Werk empfinden werden. Nur dann werden sie es lieben und die sittliche Verantwortung dafür tragen, die sie mit Stolz und Selbstbewußtsein erkennen läßt: „Es ist unser aller Werk". Hier verbindet sich der soziale Gedanken mit den staatspolitischen Forderungen zu neuer großer Aufgabe. An ihm mitzuarbeiten rufe ich Euch alle auf. Von diesem Gedanken getragen, werden wir alle ein einiges Volk von Arbeitern sein.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Paris,** 6. Mai. Der Temps behauptet, die deutsche Regierung habe hinsichtlich des vor kurzer Zeit abgeschlossenen Statuts für die Sachlieferungen Einwendungen erhoben, namentlich, was die Wechsel für die Bezahlungen der Sachlieferungen betreffe. (Anm.: Wie wir erfahren, entspricht dies nicht den Tatsachen. Wenn im Augenblick in Paris Besprechungen über diese Spezialfrage stattfinden, können sie nur im Zusammenhang mit gewissen Einwendungen stehen, die das Transferierungskomitee gemacht hat. Im übrigen ist das Sonderkomitee, welches das Statut ausgearbeitet hat, entgegen der Annahme des Temps, zu keiner neuen Beratung zusammengerufen worden. Das Komitee hat vielmehr die Arbeiten abgeschlossen.)

Piefkes neuer Chauffeur

Roman von Friede Birkner.
Amerik. Copyreight 1923 by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15.

9. (Nachdruck verboten.)

Mutter und Tochter kicherten über seine Worte wie über einen guten Witz. „Hihi, Damen! Fräulein Hermsdorf ist doch keine Dame, das ist doch nur meine Gesellschafterin."

Astrid stand wie auf Nadeln bei den Taktlosigkeiten und wandte sich an Lolotte. „Danke sehr, gnädiges Fräulein, ich kann sehr gut die Stadtbahn benutzen, ich komme dann eben etwas später in das Theater", sagte sie leise.

„Larifari, nichts da! Sörensen kann von dem Theater sofort zurückkommen und Sie abholen. Wozu haben wir denn det Auto? Und der Kerl, der Sörensen, führt sowieso ein Jötterdasein", entschied Emil Piefke den Fall.

Am Lessing-Theater sagte Emil zu Hans, dem Chauffeur: „Sofort zurückfahren und det Fräulein abholen. Und dann am Schluß der Vorstellung hier warten!"

„Fräulein soll dann mit der Stadtbahn heimfahren", klappte Anna Piefke nach.

Wie der Teufel fuhr Hans los, zurück nach dem Kurfürstendamm, Tempo, Tempo — damit er dann langsamer fahren konnte, wenn Astrid im Wagen saß. Wenn ich meine kleine Königin im Wagen habe, dann will ich es auskosten und langsam fahren. Schade, daß ich jetzt nicht den kleinen Wagen fahre, dann hätte ich sie doch näher bei mir, könnte vielleicht den Duft spüren, der ihre ganze Person umgibt, jetzt, wo Lolottes aufdringliches Parfüm nicht den Wagen verpestet. Der arme Mensch soll eben nichts haben.

Unterwegs stoppte er an einer Straßenkreuzung den Wagen ab, rief eine Blumenverkäuferin zu sich heran und kaufte eine schöne, dunkelrote Rose.

„Wohl für die Braut, Herr Chauffeur?"

„Möglich. Man weiß ja nie, was wird."

Die Rose legte er im Wagen auf den Sitz, und dann fuhr er wieder wie der Teufel weiter.

Am Kurfürstendamm tutete er kräftig, und es dauerte auch nicht lange, so kam Astrid aus dem Haus, über dem Kleid ein leichtes, einfaches Mäntelchen.

„Frau Piefke läßt bestellen, daß gnädiges Fräulein die Stadtbahn für die Heimfahrt benutzen sollen."

Astrid sah Hans, der an der Tür stand, groß an und ließ sich dann zum erstenmal von ihm beim Einsteigen stützen.

„Wünschen gnädiges Fräulein die Fenster geöffnet?"

Wieder sah sie ihn an. Sie konnte es sich nicht erklären, warum er sie so ganz als Herrin behandelte. Sie hatte sich schon gesetzt und hielt die Rose in der Hand, die sie beiseite legte.

„Danke, es kann alles so bleiben", sagte sie kühl.

Hans verneigte sich tief, verschloß die Tür, kurbelte die Maschine an und sah, als er sich auf seinen Platz setzte, daß Astrid die Rose noch einmal zur Hand genommen hatte, daran roch und sie wieder neben sich legte. So — nun hab' ich, was ich wollte, schöne Astrid, dachte er sich, nun hast du meine Rose geküßt. Und wenn du noch so stolz bist — ich liebe dich doch!

Er kostete mit innigem Behagen das Gefühl aus, daß er jetzt ganz allein Astrid durch all das Gewirr von Wagen, Straßenbahnen und Autos hindurchbrachte, daß er jetzt ihr Diener und Beschützer sei.

Am Theater verließ Astrid, ihn flüchtig grüßend, das Auto und ging schnell hinein. Einen Moment sah er ihr gedankenverloren nach, bis ihn die rauhe Stimme eines Schupo aus seinen Träumen riß.

„Hoi, Mensch, schlafen Sie nicht! Es wollen noch mehr Autos anfahren. Weiter, los, los, zum Donnerwetter!"

Hans war nicht in der Stimmung, dem Beamten zu dienen, und fuhr weiter, bis zum Kurfürstendamm zurück.

In der Garage nahm er sich erst einmal die Rose von dem Sitz und roch mit Hingabe an ihr, steckte sie dann in die Tasche und ging hinauf in sein Zimmer, wo er sich auf den Tisch setzte, mit den Beinen baumelte und nochmals an der Rose roch. Dann sah er lange, lange auf die langsam verwelkende Rose, seufzte auf und baumelte in erneutem Tempo weiter. Er sagte sich: Wie ein Primaner sitz ich hier und rieche an der Rose, die sie in der Hand gehabt hat. Ist aber nicht zu ändern. So blöde wird der Mensch, wenn er verliebt ist.

IV.

An der Entreetür der kleinen Wohnung der Frau Geheimrat Sörensen klingelte es. Henny, ein frisches, blondes, junges Mädchen ging öffnen. Emma, die Perle hatte große Wäsche und war demzufolge nicht zu sprechen.

Vor der Tür stand ein junger, eleganter Herr mit breiten Schultern, weitem Anzug, großen Shimmyschuhen und dem Hut in der Hand. Das volle hellbraune Haar hing ihm, von dem Frühlingswind durchzaust, in die Stirn. Beim Oeffnen der Tür verneigte er sich leicht und sagte erfreut mit seiner schönen, kräftigen Stimme:

„Good morning, miß, how do you do?"

„Thank, mister! What is your name?" antwortete Henny schlagfertig.

„Oh, do you speak english?"

„Mein Gott, die Stimme ist mir doch bekannt. Wie ist Ihr Name?"

„Robby Wehler, Miß."

„Hallo, der Pferdedieb."

„Yes, Miß, der Pferdedieb."

„Dann schnell herein mit Ihnen! Hier ist es so dunkel, ich hätte Sie bald nicht wiedererkannt." Und herzlich schüttelte Henny die Hand, das Stupsnäschen etwas kraus ziehend ob seines festen Druckes.

„Auh!"

„I beg your pardon, Miß, das kommt von der Freude, Sie wiederzusehen."

„Wenigstens ein Trost, dann kann ich Ihnen die Hand beim Abschied getrost geben", lachte Henny auf und führte ihn in das gemütliche, kleine Wohnzimmer.

„Hallo, immer noch so lustig, Miß?"

„Aber sicher, Mister Wehler."

„Warum sagen Sie Mister zu mir?"

„Weil Sie mich englisch anreden. Sie haben wohl das Deutsche verlernt da drüben?"

„Beinahe, Miß, — ah, Fräulein Sörensen, Amerika schluckt alles Deutsche auf — da drüben muß man englisch sprechen, denken und fühlen."

„Das legt sich hier bald wieder", tröstete ihn Henny. „Hier in Wiesbaden ist Französisch an der Tagesordnung. Aber lieber sterben, als französisch sprechen. Und nun entschuldigen Sie einen Augenblick, ich will nur Mutti holen und mich meiner Küchenschürze entledigen, die Perle hat Wäsche — und da muß ich kochen."

Robby, die Hände in die Seiten gestemmt, sodaß das Blusenhemd und der Lederriemen zu sehen waren, sah ihr lachend nach.

Ein hübsches Mädchen ist der kleine, mollige Backfisch von damals geworden, dachte sich Robby. Und vergnügt pfiff er leise vor sich hin. Es stimmte ihn immer lustig, wenn er eine hübsche Frau sah.

Jetzt kam Henny mit ihrer Mutter zurück. Frau Geheimrat Sörensen war eine feine, schlanke Erscheinung mit weißem Haar, das sie schlicht und anspruchslos frisiert hatte.

Erfreut begrüßte sie Robby, der früher ein täglicher Gast bei ihr gewesen war. Er neigte sich tief über ihre schmale Hand und küßte sie, ohne sie anzufassen. Mit seinem starken englischen Akzent sagte er:

„Ich will nicht anfassen Ihre Hand, sonst drücke ich sie so stark, daß auch Sie schreien müssen wie Miß Henny." (Fortf. folgt.)

WTB. London, 6. Mai. Im Unterhaus erklärte Chamberlain auf eine Anfrage, er könne das genaue Datum der Räumung der Kölner Zone nicht mitteilen.

*

Hindenburg und das Reichsbanner.

Berlin, 6. Mai. Der Bundesvorsitzende des Reichsbanners Schwarz-rot-gold, Oberpräsident Hörsing, veröffentlicht in mehreren Blättern einen Artikel, in welchem er sich mit der Frage der Beteiligung des Reichsbanners an den Huldigungen für den neuen Reichspräsidenten beschäftigt. Hörsing kommt zu dem Schluß, daß es sowohl innen- als auch außenpolitisch nicht tragbar sei, daß das Reichsbanner sich in Reih und Glied mit den schwarz-weiß-roten Organisationen stelle. Das Fernbleiben des Reichsbanners beim Einzug des Reichspräsidenten sei keine Spitze gegen Hindenburg. Die Arrangeure und Teilnehmer an den Empfangsdemonstrationen seien jedoch derart, daß das Reichsbanner die vorgesehene Spalierbildung nicht als eine Ehrung des neugewählten Präsidenten der Republik, sondern nur als eine private monarchistische Kundgebung der Republikfeinde ansehen könne. Deshalb lehne das Reichsbanner jede Teilnahme daran ab.

*

Sozialdemokratischer Einspruch gegen die Reichspräsidentenwahl.

WTB. Berlin, 6. Mai. Die Vossische Zeitung will wissen, daß die sozialdemokratische Partei Einspruch gegen die Gültigkeit der Reichspräsidentenwahl erhoben habe mit der Begründung, daß in zahlreichen Fällen Wahlunregelmäßigkeiten vorgekommen seien. Nach den Angaben des genannten Blattes soll sich der Wahlprotest auf Verstöße von Amtspersonen stützen und auf Verletzung des Paragraphen 75 der Reichsstimmordnung, wonach die Wahlumschläge undurchsichtig sein müssen. Der Wahlprotest erkläre, daß die Nachprüfung von Unregelmäßigkeiten auch dann mit aller Sorgfalt vorgenommen werden müßte, wenn das Gesamtergebnis dadurch nicht entscheidend beeinflußt würde.

*

Zur Antwort auf den deutschen Sicherheitsvorschlag.

WTB. Paris, 6. Mai. Matin glaubt berichten zu können, daß Außenminister Briand noch im Laufe dieser Woche die Antwort auf die deutschen Vorschläge betreffend den Abschluß eines Sicherheitspaktes fertig stellen werde. Briand beschäftigt sich, dem Blatte zufolge, selbst mit dem Entwurf dieser Note. Er werde natürlich den alliierten Regierungen Kenntnis von ihrem Inhalt [illegible]

*

…gierungskrisis in Oesterreich?

WTB. Wien, 5. Mai. Die seit längerem bestehenden Schwierigkeiten bei der Neuordnung des Verhältnisses zwischen dem Bund und den Ländern haben sich der „Neuen Freien Presse“ zufolge derart verschärft, daß Gerüchte von einer Regierungskrisis auftauchten, die aber zumindest verfrüht sind. Bereits zu einem Zeitpunkte hatte die christlich soziale Partei verlangt, daß zur Beseitigung der bestehenden Doppelverwaltung für den Staat zu versehenden Amtsgeschäfte von Landesbeamten übernommen werden, was eine Politisierung der Landesverwaltungen nach sich ziehen würde. Bei der Bildung der gegenwärtigen Regierungskoalition wurde jedoch zwischen den Regierungsgruppen vereinbart, diese Frage ruhen zu lassen. Die christlich sozialen Landesvertreter haben nun in ihrer letzten Beratung beschlossen, eine Aenderung der Verwaltung in dem angeführten Sinne zu verlangen. Als Bundeskanzler Ramek hiervon den Großdeutschen Mitteilung machte, ließen sie ihm in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise erklären, daß sie dies als Bruch des Abkommens betrachten und gegebenenfalls ihre Folgerungen daraus ziehen würden.

*

Die Lage in Preußen.

Wie der Lokalanzeiger mitteilt, sind die Verhandlungen über die Bildung einer überparteilichen Regierung oder einer Regierung mit Vertrauensleuten aus allen Parteien von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten im preußischen Landtag fortgesetzt worden. Man strebe dahin, bis zum Freitag eine Klärung zu erreichen, oder, wenn dies nicht gelingen sollte, die auf Freitag angesetzte Abstimmung über das Vertrauensvotum zu verschieben. Im Gegensatz hierzu erklärt die Vossische Zeitung, daß die Abstimmung unter allen Umständen am Freitag vorgenommen wird und daß die preußische Regierung alle Vorbereitungen getroffen habe, um für den Fall der Ablehnung des Vertrauensvotums die Auflösung des Landtags fristgerecht durchführen zu können.

Zum Eisenbahnunglück im Korridor.

Nach einer Blättermeldung aus Danzig ist der deutsche Gutsbesitzer Würtz aus Kokoschke bei Preußisch-Stargard verhaftet worden, weil die Winde, die in der Nähe der Unglücksstelle gefunden worden ist, von seinem Gut stammen soll. Zu dieser Nachricht bemerkt das Berliner Tageblatt: Angesichts dieser Verhaftung muß das größte Befremden darüber ausgesprochen werden, daß seitens der zuständigen polnischen Behörden immer noch keine auf Tatsachen gestützte Erklärung des Unglücks vorliegt. Die deutsche Oeffentlichkeit kann verlangen, daß der Abschluß der Untersuchung beschleunigt und das Untersuchungsergebnis offiziell bekannt gegeben wird. — Wie die „Zeit“ erfährt, sind die Vorbereitungen der Reichsregierung soweit fortgeschritten, daß für die allernächsten Tage der Antrag auf Einberufung des Schiedsgerichts bevorsteht, der in dem Pariser Abkommen zwischen Deutschland, Danzig und Polen vom April 1921 vorgesehen ist für alle Streitfragen, die sich aus dem Durchgangsverkehr durch den Korridor ergeben.

Zu den Ursachen des Unglücks im Korridor.

WTB. London, 6. Mai. Wie die Times aus Danzig meldet, seien hartnäckige Gerüchte über die schlechten Ausbesserungen des Teils der Eisenbahnlinie im polnischen Korridor, auf dem das Eisenbahnunglück geschehen ist, im Umlauf. Trotz des amtlichen Dementis verlautet von zuverlässiger Seite, daß schon vor Monaten Lokomotivführer es ablehnten, die Verantwortung für die Durchfahrt durch den Korridor zu übernehmen und daß ihnen befohlen worden sei, auf dem Teil der Linie die Geschwindigkeit zu ermäßigen. Nach dem Unfall seien die Passagiere in den nichtzertrümmerten Wagen über drei Stunden eingeschlossen geblieben. Die Verletzten, die mit Ausnahme eines einzigen Deutsche waren, wurden nach einem polnischen Krankenhaus gebracht, statt nach Deutschland, wo sie Krankenpflegerinnen in ihrer eigenen Sprache hätten sprechen können.

Der Krieg im Riffgebiet.

Die französischen Verluste in Marokko.

WTB. Paris, 6. Mai. Wie eine durch ein Flugzeug überbrachte Meldung, die im Petit Journal veröffentlicht wird, besagt, betragen die französischen Verluste bei den Kämpfen in Marokko an Toten 44, an Verwundeten 150 Mann.

WTB. Paris, 6. Mai. Der Korrespondent des Petit Journal in Fez berichtet über die Lage in Marokko, die französischen Truppen hätten eine wirkliche Front gebildet. Abd el Krim besitze modernes Kriegsmaterial, Kanonen und Funkentelegraphie. Kürzlich sei ein Posten von 50 Senegalschützen mehrere Tage lang durch eine starke Abteilung Rifleute, die über 4 Kanonen verfügten, allerdings vergeblich belagert worden. Es sei dies das erste Mal seit 1907, daß die eingeborenen Aufrührer sich der Artillerie bedienten. Die französischen Truppen hielten sich tapfer, aber harte Kämpfe würden vielleicht noch notwendig sein.

WTB. London, 6. Mai. Nach einer Meldung der Times aus Tanger teilte ein Mitglied der Familie Raisuls dem Berichterstatter des Blattes mit, daß Raisul in Ajdir, dem Hauptquartier Abd el Krims im Riffgebiet vor etwa zwei Wochen gestorben sei. Der Berichterstatter bemerkt, es scheine kein Zweifel zu bestehen, daß diese berüchtigte Gestalt von der marokanischen Bühne verschwunden sei.

Vermischte Nachrichten.

Prag, 6. Mai. Auf der Strecke Sillein—Preßburg entgleiste ein Schnellzug. Der Lokomotivführer wurde getötet, drei Reisende schwer und elf leicht verletzt.

Belgrad, 6. Mai. In Jugoslavien sind heute große Strecken des Landes mit Wasser überschwemmt worden. Das Wasser steht in Paracin zwei Meter hoch. Mehrere Häuser sind eingestürzt; auch zahlreiche Menschenopfer sind zu beklagen und viel Vieh ist ertrunken. Die Eisenbahnstrecke Paracin—Zajecar ist zerstört. Auch in Syrmien und im ganzen Banat hat die Ueberschwemmung großen Schaden angerichtet. Die Save beginnt zu fallen.

— **Schweres Explosionsunglück.** Auf der Grube Glanzenberg bei Silberberg wurden bei der Explosion eines Wasserrohrdampfkessels zwei Kesselheizer getötet und ein Maschinenmeister schwer verletzt. Zwei Arbeiterinnen, die sich in einem dem Kesselhaus benachbarten Raum aufhielten, wurden leicht verletzt. Die Untersuchung über die Ursachen des Unfalls ist im Gange.

— **Großfeuer im Walchensee-Kraftwerk.** In den Büroräumen des Walchensee-Kraftwerkes brach in der Nacht zum 4. Mai Feuer aus, das rasch um sich griff und sämtliche Baracken einäscherte. Die Brandursache wurde noch nicht festgestellt, der Schaden ist sehr groß.

— **Räuberbande an der polnischen Grenze.** In der Kreisstadt Flatow kam die Schutzpolizei einer Bande jugendlicher Burschen im Alter von 18 bis 21 Jahren auf die Spur, die in der letzten Zeit systematisch nächtliche Raubzüge unternommen haben. Zwei Angehörige der Bande, die sich in erster Linie aus in Deutschland wohnenden Polen zusammensetzt, konnten festgenommen werden; einige sind geflüchtet. Waffen und Munition wurden beschlagnahmt.

— **Hungersnot in China.** In der Provinz Kweitschou herrscht Hungersnot. Die Einwohner ernähren sich von Blättern und verkaufen ihre Kinder gegen Reis. Katholische Missionäre berichten von Fällen von Kannibalismus.

— **Gegen Verhetzung in der Schule.** Nach einer Meldung des Tageblattes aus Weimar wendet sich die Thüringische Regierung in einem Erlaß gegen die kommunistische Werbetätigkeit unter der Schuljugend. Gegen Lehrer, die kommunistische Werbetätigkeit in der Schule in irgend einer Form begünstigen, ist Disziplinarbestrafung vorgesehen. Auch außerhalb der Schule ist den Schülern jede kommunistische Tätigkeit untersagt. Bei Zuwiderhandlungen treten Schulstrafen ein.

*

Neue Reichsbahnbeamtenorganisation.

WTB. Berlin, 2. Mai. Die Gewerkschaft der Technischen Eisenbahnbeamten, die Gewerkschaft der nichttechnischen Eisenbahnbeamten, der Stationsschaffner, Magazinbeamten und Amtsgehilfen, die Gewerkschaft der Ladeaufsichtsbeamten und die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahnweichensteller und verwandter Berufsgruppen vereinigten sich zu einer Großorganisation, der Zentralgewerkschaft deutscher Reichsbahnbeamten und Anwärter mit dem Sitz in Berlin. Vorsitzender der Großorganisation ist Eisenbahnsekretär Gaudig aus Hannover.

*

Untersuchung des Unfalls auf der Zeche Mathias Stinnes in Dortmund.

Das Oberbergamt Dortmund teilt mit: Unter Zuziehung von zwei unparteiischen maschinentechnischen Sachverständigen und eines Fördermaschinenführers wurde durch die Bergbehörde und die Grubensicherheitskommission in Dortmund eine Untersuchung des Seilfahrtunfalls am 4. April auf der Zeche Mathias Stinnes, Schacht 5, Carnap, wobei 11 Mann tötlich, 19 schwer- und 41 leicht verletzt wurden, vorgenommen, die ergab, daß die Ursache nicht in einem Versagen der Fördermaschine oder in einem andern Mangel von Betriebseinrichtungen zu suchen ist. Auch an sonstigen Seilfahrtseinrichtungen wurden keine Mängel festgestellt, worauf der Unfall zurückgeführt werden könnte. Es bleibt somit nur eine Vermutung übrig, daß der Fördermaschinist im entscheidenden Augenblick versehentlich Treibdampf, statt Gegendampf gegeben hat, so daß die Wirkung der Sicherheitsapparate und Fahrtreglers hierdurch aufgehoben wurde.

*

Drohender Ausbruch neuer Feindseligkeiten in China.

WTB. London, 6. Mai. Reuter meldet aus Peking. Nach den vorliegenden Berichten droht der Ausbruch neuer Feindseligkeiten zwischen Marschall Tschangsolin, der Ostchina von Mukden bis Schanghai beherrscht und dem sogenannten christlichen General Feng lu Siang.

Arbeiterbewegung.

Aussperrung in der schlesischen Holzindustrie.

WTB. Hirschberg, 6. Mai. Heute morgen ist im Gebiete des Landesverbandes der schlesischen Holzindustrie die Gesamtaussperrung der Belegschaften erfolgt, von der in ca. 400 Betrieben 7000 Arbeiter betroffen werden.

WTB. Paris, 6. Mai. Der Verkehrsstreik, der gestern in Paris aus Anlaß der geplanten bevorstehenden Aussperrung der Arbeiter und Angestellten der Autobusgesellschaften, die den 1. Mai gefeiert hatten, auszubrechen drohte, ist vermieden worden. Die Forderungen der Angestellten sind im wesentlichen erfüllt worden. Der Dienst wird heute in vollem Umfange wieder aufgenommen.

Aus dem Gerichtssaal.

)!(Mannheim, 4. Mai. Das Schöffengericht verhandelte vor einigen Tagen die großen Schiffsberaubungen, die im Laufe des vorigen Jahres im hiesigen Hafengebiet ausgeführt wurden. Auf der Anklagebank saßen insgesamt zwanzig Diebe und Hehler. Die Bande stahl nach Durchschneiden der Planen und Aufreißen der Schiffslukem usw. Weizen, Gerste, Hafer in riesigen Mengen, auch sonstige Lebensmittel, ferner Petroleum, Farbe, Stoffe, Baumwolle usw. Unter den Angeklagten befand sich auch eine 71 Jahre alte Frau von Sandhofen. Bis auf zwei Angeklagte sind sämtliche Beschuldigten schon vorbestraft. Die Anklageschrift sieht 28 Fälle vor. Es handelt sich dabei um Diebstähle, die an Menge und Umfang bis jetzt beispiellos dastehen. Sie wurden nur ermöglicht, weil der Hafen infolge der französischen Besatzung schutzlos dalag und dem Raub aus Schiffen und Eisenbahnwagen Tür und Tor geöffnet waren. Der Staatsanwalt bemerkte, daß nicht weniger als 56 Personen, darunter Fabrikanten, Kaufleute und Gewerbetreibende, wegen Teilnahme an der Hehlerei mit Strafverfügungen bedacht wurden. Das Gericht verurteilte den Hauptangeklagten, Hafenarbeiter Georg Ludwig Seewald von Worms, zu 5 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, Peter Herbel von Sandhofen zu einem Jahr Zuchthaus, ebenso dessen Schwester Frau Eva Kley und ihre 71 Jahre alte Mutter. Weiter sprach das Gericht Gefänigsstrafen aus im Ausmaße von vier Jahren bis sechs Wochen.

* *

Ein interessanter Prozeß.

WTB. Berlin, 6. Mai. Vor der Zivilkammer 26 des Landgerichts I fand unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors von Wedel-Parlow die Verhandlung in der Klagesache des Oberfeuerwehrmannes a. D. Jaentsch gegen die Reichsbank statt. Der Kläger verlangt die Einlösung von 32 im Besitz des Klägers befindlichen braunen, rotgestempelten Tausendmarkscheinen mit dem Datum des 21. April 1910 mit 16 000 Reichsmark, während die Beklagte entsprechend ihrem Aufruf vom 5. März und gemäß § 3 des neuen Bankgesetzes lediglich zum Umtausch nach einem Verhältnis von einer Reichsmark für eine Billion alter Mark bereit ist. Der Kläger behauptet unter Erbieten zum Eid, daß er seine Tausendmarkscheine 1914—1918 erworben habe. Der Vertreter der Beklagten konnte jedoch feststellen, daß die sämtlich. Scheine mit Ausnahme eines einzigen im Jahre 1916 ausgegeben, erst in den Jahren 1921 und 1922 von der Reichsdruckerei geliefert wurden. Der Vertreter des Klägers führte aus, daß das Reich und die Reichsbank die Verantwortung für die Inflation trügen. Die Reichsbank dürfe sich nicht jetzt von ihren eingegangenen Verpflichtungen gegen völlig wertloses Entgelt frei machen. Wenn der § 3 des neuen Bankgesetzes auch dieser Stellungnahme entspreche, so sei dieses Gesetz verfassungswidrig und unsittlich und deshalb nichtig. Der Vertreter der Reichsbank machte geltend, daß das Gericht an das verfassungsmäßig zustande gekommene Gesetz gebunden sei. Von einer Unsittlichkeit des Gesetzes könne keine Rede sein, ebenso wenig von einem Eingriff in wohlerworbene Rechte. Die Entscheidung sei daher auf Grund des § 3 des neuen Bankgesetzes zu fällen. Das Urteil wird am 20. Mai verkündet.

* * *

Urteil gegen den Landtagsabgeordneten Dr. Schumacher.

WTB. Stuttgart, 6. Mai. Das große Schöffengericht verurteilte den sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Dr. Schumacher, den Redakteur der Schwäbischen Tagwacht, wegen Beleidigung des Staatspräsidenten Bazille durch die Presse zu drei Monaten Gefängnis. Der Württembergische Landtag hob für diesen Fall die parlamentarische Immunität auf.

Aus Baden.

WTB. Heidelberg, 6. Mai. (Großfeuer.) In der vergangenen Nacht brach in der chemaligen Pumpenfabrik Reis in der Römerstraße, die schon vor zwei Jahrzehnten völlig abbrannte und wiederaufgebaut worden war und nun verschiedenen Fabrikfirmen als Fabrikations- und Lagerraum diente, ein Brand aus, der sehr schnell um sich griff. Trotzdem die Feuerwehr mit großer Energie das Feuer bekämpfte, bronnte das Hauptgebäude völlig nieder. Das anfangs stark gefährdete Hintergebäude mit Privatwohnungen konnte durch die Feuerwehr gerettet werden. Die Ursache des Brandes ist bis jetzt nicht bekannt. Der auf 200 000 Mark geschätzte Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

:: [illegible], 2. Mai. Nach langjährigem, zuletzt recht schwerem Leiden starb im St. Josefshaus in Freiburg der Direktor unserer Handelsschule, Herr Johannes Brenneisen. Während 25 Jahren entfaltete der Verstorbene an den Schulen unserer Stadt seine segensreiche von großem Erfolg begleitete Tätigkeit, zuerst an der Volksschule, dann an der Bürgerschule und zuletzt an der Handelsschule. Diese verdankt ihre jetzige Ausdehnung vornehmlich seinem unermüdlichen, überragenden Organisationstalent. In allen Nachrufen kommt zum Ausdruck, wie hoch man diesen bedeutenden, weithin bekannten Schulmann geschätzt hat.

S. Sulzburg, 6. Mai. (Submissionsblüten.) In einer Versammlung des hiesigen Gewerbevereins kamen unter andern auch die Submissionsangebote bei dem Schulhausneubau in Münstertal bei Staufen zur Sprache. Zu diesem Neubau reichten selbständige Handwerker desselben Gewerbes Angebote ein, die für die gleiche Arbeit einen Preisunterschied bis zu 100 Prozent aufwiesen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

—: Emmendingen, 7. Mai. Wie uns der Zither-Club hier mitteilt, beabsichtigt der Verein am Sonntag den 17. Mai abends in den Bautzschen Gartensälen ein Konzert mit Tanzunterhaltung zu veranstalten. Der Zither-Club war bisher bemüht, den Zuhörern das Schönste und Genußreichste zu bieten und ist das Bestreben auch dieses Mal der Fall. Recht hübsche und amüsante Stunden stehen uns wiederum bevor.

— **Gewerkschaftliches.** Der Gewerkschaftsbund der Angestellten schreibt uns: Nach Ueberwindung sehr großer Schwierigkeiten ist es endlich gelungen, einen neuen Mantelvertrag für den Handelskammerbezirk Freiburg mit dem Arbeitgeberverband abzuschließen. Er entspricht im wesentlichen dem früheren, im Jahre 1920 abgeschlossenen Vertrag. Näheres über die Verhandlungen und über den Vertrag selbst spricht heute Donnerstag abend im Vereinsheim „Dreikönig“ der Geschäftsführer Borner-Freiburg und erwarten wir von unseren Mitgliedern, daß sie vollzählig an dem sehr wichtigen Vortrag teilnehmen werden.

•:• Tennenbach, 7. Mai. An der Zusammenkunft benachbarter Kriegervereine und der damit verbundenen Kranzniederlegung an den Soldatengräbern beteiligte sich auch der Kriegerverein Teningen, den aufzuzählen in dem Bericht unliebsamer Weise übersehen wurde. (Anmerkung der Red.: Weder den Kriegerverein Emmendingen noch den Gauverband Hochberg trifft an diesem Versehen eine Schuld, wie gerne festgestellt sei.)

Endingen, 6. Mai. Seit langen Jahren eröffnet die hiesige Schützengesellschaft jeweils am ersten Maisonntag ihr neues Schießjahr und so auch diesmal am letzten Sonntag den 3. Mai. Prächtig leuchtete die Maisonne über die im Frühlingsschmuck prangenden Fluren, als wolle sie die Menschen entschädigen für die Unbilden der Witterung, die der April wiederholt brachte. Der erste Maisonntag bedeutet aber zugleich einen Volksfesttag für die gesamte Einwohnerschaft, an welchem sich zugleich viele Fremde aus der ganzen Umgebung einfinden. So auch diesmal. Bald nach 12 Uhr erfolgte unter Vorantritt der Musikkapelle Endingen unter klingendem Spiel der althergebrachte Aufzug der Schützen von der Wohnung des Oberschützenmeisters Herrn Bindner durch die Stadt zum Schützengarten. Der stattliche Zug der Schützen gewährte diesmal einen besonders reizvollen Anblick durch die gleichmäßige Neuuniformierung der Schützen mit den dunkelgrünen Joppen und Hüten, letztere mit Spielhahnfedern geschmückt. Im Schützengarten begann bald das Schießen und die Stadtkapelle Endingen konzertierte abwechselnd mit der aus Anlaß des Jungbauerntages anwesenden Musikkapelle Wyhl, während eine dichte Volksmenge den Garten besetzt hielt oder sich vor demselben am Kugel- und Würfelspiel beteiligte, um möglichst eine der berühmten Endinger Bretzeln als Gewinn davonzutragen. Auch für die Schützen galt es einen friedlichen Wettkampf um Bretzeln von zum Teil riesigen Dimensionen und wurden durchweg vorzügliche Schußresultate erzielt. Es beteiligten sich rund 40 Schützen am Schießen. Die höchste Ringzahl hatte Herr Otto Kniebühler mit 56 Ringen. Die im Saal zum Schützen vorgenommene Preisverteilung der Bretzeln leitete Herr Oberschützenmeister Bindner mit einer kleinen Ansprache ein, in der er auf den prächtig verlaufenen Tag hinwies und die Hoffnung auf zukünftige gute Beteiligung am schönen Schießsport aussprach. Jedem Schützen konnte eine Bretzel zuerkannt werden. Am Abend fanden sich die Schützen im Nebenzimmer des Pfauen zu einem gemütlichen Beisammensein ein, das bei guter Unterhaltung einen äußerst anregenden Verlauf nahm. (Ueber die Kaiserstühler Jungbauerntagung in Endingen folgt Bericht in morgiger Nummer. D. Red.)

•:• Herbolzheim, 6. Mai. Die auf letzten Samstag in die Brauerei Schell hier einberufene Generalversammlung des Schwarzwaldvereins (Ortsgruppe Ettenheim-Herbolzheim) war nur mäßig besucht. Der 1. Vorsitzende, Herr Forstmeister Sachs von Ettenheim, begrüßte die Erschienenen und erstattete hierauf den Jahresbericht. Nach demselben beläuft sich der Mitgliederstand auf 150, gegen das Vorjahr 10 weniger, was teilweise durch die Aufhebung des Bezirksamtes Ettenheim verursacht wurde. Die Tätigkeit des Vereins im Berichtsjahre erstreckte sich hauptsächlich auf Wiederherstellung und Neuerrichtung von Ruhebänken und Instandsetzung der schadhaften Lindemannshütte auf dem Kahlenberg. Herr E. Schneider verlas anstelle des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Rechners Herrn W. Schneider den Rechenschaftsbericht mit dem Voranschlag für das laufende Rechnungsjahr. Es sind wiederum ansehnliche Beträge für Ruhebänke, Wegweiser und Schutz der Anlagen auf dem Kahlenberg vorgesehen. Da der Aussichtsturm auf dem Kahlenberg wegen seiner geringen Höhe seinen Zweck nur unvollkommen erfüllt, soll der Frage, ob Erhöhung desselben oder Erstellung eines neuen Turmes, demnächst näher getreten werden. Zum Schlusse sprach Herr Bürgermeister Steinherr von hier dem 1. Vorsitzenden für seine Bemühungen zur Hebung des Vereins den geziemenden Dank aus.

)!(Breisach, 5. Mai. Herr Oberpostsekretär Hemmer beim hiesigen Postamt wurde mit Wirkung vom 1. April zum Postinspektor ernannt. — Dieser Tage feierte Herr Krankenkassengeschäftsführer Aug. Land hier mit seiner Ehefrau Anna geb. Baldinger, das Fest der silbernen Hochzeit.

)!(Freiburg, 4. Mai. (Geheimerat Kopp †.) Nach langem, schwerem Leiden starb heute Geheimerat a. D. und Oberstleutnant a. D. Wilhelm Kopp. Vor knapp zwei Monaten vollendete er sein 75. Lebensjahr. Aus seinem Lebenslauf seien folgende Daten hervorgehoben: Im Jahre 1867 trat er in das 1. Badische Leibgrenadierregiment 109 ein, wurde am 5. Februar 1869 zum Leutnant befördert. Er war Brigadeadjutant der 57. Inf.-Brigade und schied am 16. November 1882 als Hauptmann aus dem Regiment aus. Kopp machte den Feldzug 1870/71 im Regiment mit und erhielt am 27. Januar 1894 den Charakter als Major. Im Weltkrieg war Geh.-Rat Kopp zunächst Kommandeur der immobilen Bahnhofskommandantur Breisach und später Betriebsabteilungsführer beim Kriegsbekleidungsamt 14. Armeekorps. Am 25. Juli 1915 erhielt Kopp das Patent seines Dienstgrades. Später wurde er zum Oberstleutnant befördert. Lange Jahre stand er der hiesigen Strafanstalt als Direktor vor.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Kluge Hausfrauen braten, backen, kochen mit „Hensola“ der reinen Palmkernbutter 100% Fett das ½ Pfd 40 Pfg

Dramatische Gesellschaft Emmendingen
Sonntag, den 10. Mai 1925, im Dreikönigsaale
Einmaliger großer bunter Abend
Gastspiel Fred Himmighofen u. Hanna-Liese Himmighofen-Habel vom Stadttheater Freiburg
Weitere Mitwirkende: Gertrud Haas, Hermann Brunner, Robert Simon u. a., sowie ein Gesangsquartett und das verstärkte Orchester der Dramatischen Gesellschaft.
Zum Vortrag gelangen: Konzertstücke, Lieder, Couplets, Gesangs- und Tanzduette, ernste und heitere Rezitationen, u. a. m.
Kassenöffnung ½8 Uhr — Anfang punkt ½9 Uhr
Karten zu Mk. 1,50 und Mk. 1.— im Vorverkauf im Schuhhaus Herrmann, Karlfriedrichstrasse, Telefon 217 und an der Abendkasse.

Warum haben Sie keine Freude mehr an Ihrem gebeizten Fußboden? Weil er das Abwaschen nicht verträgt und abfärbt.
„Die Wasserechte!“ **LOBA-BEIZE** mit dem Raben
färbt nicht ab, ist naß wischbar, gibt keine Wasserflecken. Sie wird nach dem Aufwaschen und Trocknen einfach nachgebürstet und der Glanz ist wieder da.
Vereinigte Wachswaren-Fabriken A.-G., Ditzingen.

Stadttheater Freiburg.
Samstag, 7½—10, Onkelchen hat geträumt.
Sonntag, 7—10, Carmen.
Kartenverkauf: Fernruf 4400 und 3473.
Bei Vorausbestellung von mindestens 15 Karten (Sammelbestellungen) 15 Proz. Nachlaß auf den jeweiligen Tagespreis.

Bekanntmachung.
Die Stadtgemeinde Kenzingen versteigert am Dienstag den 12. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, im Auhof die Lieferung von ca. 120 Kubikmetern Porphirsteinschotter auf die Au-, Goldbrunnen- und Streitbergstraße. 2712
Kenzingen, den 6. Mai 1925.
Bürgermeisteramt: Baptist.

Samstag selbstgebrannter **Kalk**
Adolf Zipfel, Emmendingen
Dampfziegelei. Telefon 368.

Neue **Malta-Kartoffeln** per Pfund 25 Pfennig
Rud. Ringwald Wtw. Emmendingen

Rheumatismus Gicht! Ischias! Neuralgie!
Kostenlos teile ich gern brieflich jedem, der von obigem Leiden geplagt ist, mit, wie zahlreiche Patienten, bei welchen oft alle andern Mittel versagt hatten, durch eine einfache Hauskur von ihren qualvollen Schmerzen schnell und gänzlich befreit wurden. Tausende von Dankschreiben. Krankenschwester Adele, Parkhaus Bad Reichenhall 309 (Bayern) 104

Schreibmaschine **Deutschland** mit Zweifarbband erstklassig! Bequeme Teilzahlung (ganz gering. Anzahlung) Verlangen Sie Prospekt Nr. 236
J. Max Koch, Neustadt (Orla). 3728

Bestecke nur erste Ware — für Tafel und Haushalt 1749
Emil Bayer Freiburg, Bertoldstr. 37 Neuversilberung.

2000 neue **Ullstein** Schnittmuster — Ullsteins Modealbums — Fritz Weintz Emmendingen

Radium-Salus Oelkur von Dr. Greithner, München, stets frisch
Reformhaus Jungbrunnen Josef Stollberg Freiburg i. Br. Adelhauserstraße 7 b. 2412] Telefon 4386.

Bettnässen sofortige Befreiung. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft kostenlos 5929 Dr. med. Eisenbach, München 75, Arcisstraße 61.

Bis 25 Mk. tägl. nachweislich verdient durch Vertrieb meiner Artikel. Erwerb auch durch and. Tätigkeit. Glänzende Anerkennung. Prospekt gratis. P. Wagenknecht, Verlag Leipzig.

Zahn-Atelier N. Ruh Dentist Freiburg i. B. 19 Rosastraße 19 Telephon 4185.
Zahnziehen nach schmerzloser Methode. Plombieren der Zähne. Spezialität: Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte, wie Brücken Kronen, Stiftkronen in 22karät. Gold u. Randolfmetall. Eigenes Laboratorium. Verwendet wird nur bestes deutsches, engl u. amerikan. Material. 28 Jahre im Beruf.

Frisch eingetroffen: **Cabliau Seelachs Bismarckhäring Rollmops**
Rud. Ringwald Wtw. Emmendingen. Theodor-Ludwigstraße Tel. 267.

DKW.-Motorräder Weltbekannt! 2022 Teilzahlung! Philipp Schätzle Freiburg, Baslerstr 10

2 neue Brautbetten Komode, neue u. gebr. Näh-, Zimmer- und Küchentische, Vertiko, Kinderbettstättchen, 2 gebr. schöne Betten, Hand- u. Reisekoffer, einzelne Ober- und Untermatratzen, Federbetten mit Kissen, Stubenwagen verkauft billig Arheidt, Neustr. 1.

Billig zu verkaufen: 1 Sofa, 1 Diwan, 1 Liegestuhl, 1 Modepuppe, 1 Puppenwagen, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibmaschine „Mignon“, 2 Kinderwagen, Herrenanzüge, Herrenschuhe, Damenschuhe u. Damenhüte, alles gebraucht. 2713 Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkaufe einen, zerlegbaren **Bienenstand** mit 10 Beuten, 5 Zander und 5 Badische Vieretager. Besetzt sind 3 Zander und 2 Vieretager. Schleudermaschine, (Brutwaben) Zuchtgeräte, Wabenschrank usw. Eugen Simon, Wasser Hauptlehrer. 2708

Ein **Wolfshund** zugelaufen. 2711 Abzuholen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr. Haus 22, Maleck.

Gesucht werden einige **Verkleberinnen.** 2719 Emmendinger Zigarrenfabrik Max Bloch & Co

Braves, ehrliches **Mädchen** für Haushalt in Geschäftshaus für 15. Mai 2701 gesucht. Gute Behandlung und Kost. Frau Emil Brack, Flora-Drogerie, Kenzingen, Baden. Telephon 34.

Neuversilberung von Bestecken und Reparatur gut und billig 1748 Emil Bayer, Freiburg Bertholdstr. 37.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Nähmaschinen** erstklassiger Ausführung zu anerkannt billigen Preisen (erleichterte Zahlungsbedingungen). Otto Rees Nähmaschinen-Lager und Reparaturwerkstätte Eisenbahnstraße 26 Freiburg i. Br.

Fahrradgummi! Machen Sie einen Versuch! Viele Aufträge und Nachbestellungen sind der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit und anerkannt guten Waren. 85
Fahrradschläuche 90 Pfg.
extra prima Qual. 1.10 M
Strapazierdecke 2.95 „
Mantel prim. Qual. 3.50 „
„ extra pr. Qual. 4.25 „
Gebirgsdecke pr. 4.50 „
„ extra pr. 5.00 „
Fahrräder 38.00 „
1 Jahr Garantie
Nähmaschinen 98.60 „
10 Jahre Garantie.
Ausführlichen Katalog geg. Einsend. 10 Pf. in Briefm. Emil Leop, Hildesheim 22.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten Ortsgr. Emmendingen. Monatsversammlung fällt bis auf weiteres aus. Der Gesamtvorstand.

Frisch gestochener **Spargel** Rud. Ringwald Wtw. Emmendingen Theodor Ludwigstraße. Tel. 267.

Bei günstiger Gelegenheit wird einem tüchtigen Schuhmachermeister **sichere Existenz** geboten. Anfragen befördert die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 2697.

Putze mit **Ata** — und im Haus sieht's stets bei dir wie Sonntag aus! ATA Henkel's Putz- und Scheuermittel

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge

empfehlen in schönsten Qualitäten und größter Auswahl billigst

C. Blum-Jundt • Emmendingen

Ich „büffle"!

81

„Büffelst" Du auch schon? Dazu gehört nur eine harte Bürste und eine Dose „Büffel-Beize", färbendes Bodenwachs. Gibt Farbe und Glanz, Schmutzt nicht, riecht nicht und ist sehr fett. Der Anstrich wird hart wie Lack und ist naß wischbar.

„Büffeln" heißt: Seine Bretterböden und Treppen mit „Büffel-Beize" gelb, rot, braun, färben, wachsen u. pflegen.

Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund

(Freies Gewerkschaftskartell)

*

Freitag, 8. u. Samstag, 9. Mai jeweils **8 Uhr abends** findet im

Zentral-Theater

die Vorführung des 6-aktiken Filmwerks

statt. Als Beiprogramm:

Reichspräsident Ebert

Kein Arbeiter und Angestellter versäume es diesen Film des werktätigen Volkes sich anzusehen. Derselbe ist ein Ausschnitt aus dem waren Leben der Arbeiterschaft und versinnbildlicht den Zusammenschluß und das Solidaritätsgefühl.

Preise auf allen Plätzen: **60 Pfennig** einschl. Steuer. Karten im **Vorverkauf** im „Gewerkschaftsheim", bei sämtlichen Vertrauensleuten und an der Abendkasse. 2698

Norddeutscher Lloyd Bremen

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr nach Nord-, Mittel- und Süd-

AMERIKA

Ostasien / Australien

Vorzügl. Reisegelegenheiten in allen Klassen auf behaglich ausgestatteten Dampfern / Bequeme Unterbringung Hervorr. Verpflegung und Bedienung

Reisegepäckversicherung

Kostenlose Auskunft durch alle Vertretungen

in Emmendingen: W. Moosbrugger, Bahnhofstrasse 15.

Schluß

meines

Räumungs-Verkaufes

Montag, 11. Mai 1925

E. Schwarz, Emmendingen

Manufakturwaren Aussteuerartikel

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Gatten und Vater

Karl Friedrich Schöchlin

sprechen wir allen denjenigen, welche ihn zur letzten Ruhe begleiteten u. ihm während seiner Krankheit gutes erwiesen haben unsern herzlichsten Dank aus. Auch Dank den verschiedenen Vereinen für ihre Teilnahme und den vielen Kranzspenden. Besonders Dank dem Herrn Stadtvikar Rehm für seine tröstenden und beruhigenden Worte am Grabe, sowie für seine Besuche während der Krankheit.

WINDENREUTE, den 7. Mai 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Mina Schöchlin Wwe. und Kinder.

Männer-Riege

Heute Abend 8 Uhr Markgrafenschule

Turnen.

Abgebauter

Beamter

in Maschinenschreiben und Stenographie ausgeb., sucht Stellung in Büro oder als Lagerist, Kontorist, Portier oder dergl.

Angebote unter Nr. 2680 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Amtliche Bekanntmachungen

Nr. 102. Maul- und Klauenseuche in Oberhausen betr.

In den Gehöften der Franz Josef Scholler, Josef Ansel, Hermann Bär, Josefine Metzger, Pius Maurer, Heinrich Sprang in Oberhausen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Gemäß § 161 Absatz 1 der Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz wird die Gemeinde Oberhausen als Sperrgebiet erklärt. Beobachtungsgebiet bilden die Gemeinden Niederhausen, Weisweil und Herbolzheim. Die 15-Km.-Zone (gem. § 168 der Ausführungsvorschriften) umfaßt die Gemeinden des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen. 2710

Emmendingen, den 6. Mai 1925.

Bad. Bezirksamt.

Konditorei und Kaffee
Emil Eichkorn, Emmendingen

Kokosflocken

1/4 Pfund 25 Pfg.

Täglich Gefrorenes,
Eis-Kaffee, Eis-Schokolade

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters und Grossvaters

Andreas Sillmann

sagen wir allen herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Stadtvikar Rehm, sowie der Krankenschwester für die aufopfernde Pflege. 2717

WASSER, den 6. Mai 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Fort mit der einseitigen, unrentablen Körnerfütterung.

„Nagut"

Geflügelbeifutter und Körnerkraftfutter

bringt den doppelten Eierertrag u. viele Wintereier.

Pfarrer Panhof, Hemmerde i. W. schreibt am 24. 12.: „Bitte wieder 50 Kilg reines „Nagut" zuzusenden, da sich das Futter glänzend bewährt hat. Habe in dies. Monat von 35 Hühnern schon 285 Eier erhalten, heute allein 17, gestern 16, vorgestern 18 Eier. Für den Winter kenne ich kein besseres Eierproduktionsmittel als „Nagut".

Zu haben bei: 655
H. Kromer, Drogerie Emmendingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meines lieben, unvergesslichen Gatten, unseres lieben Vaters, Grossvaters, Schwiegervaters, Bruders und Schwagers

Wilhelm Böcherer

Polizeidiener und Fleischbeschauer

sagen wir allen von nah und fern für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte herzlichen Dank. Besonders herzlichen Dank Herrn Bürgermeister Schneider, der in warmen Worten den Entschlafenen ehrte. Vielen Dank Herrn Pfarrer Zimmermann für die trostreiche Grabrede. Herzlichen Dank dem Militär-, Gesang- und Musikverein, der Heimatgemeinde sowie der Polizei- und Fleischschauvereinigung und deren Vorstände für Kranzspenden und die ehrenden Nachrufe am Grabe des Dahingeschiedenen. Allen denen, die ihr Beileid bekundeten und den lieben Entschlafenen zur letzten Ruhe begleiteten, unsern innigsten Dank.

Reichenbach-Freiamt, 6. Mai 1925.

Frau Rosina Böcherer Witwe
und Kinder.

Dorn's Kaffee

Haushalt- . . .	Pfd. 3.20	Karlsbader- . .	Pfd. 4.—
Spezial- . . .	Pfd. 3.60	Orient-	Pfd. 4.40

Die **Original-Packung** bürgt für **vollwertigen** Inhalt

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 107 Emmendingen, Freitag, 8. Mai 1925. 60. Jahrgang

Feierliche Eröffnung des Deutschen Museums in München.

WTB. **München**, 7. Mai. Am Geburtstage seines Schöpfers, Exzellenz Dr. von Miller, wurde heute vormittag das Deutsche Museum in der Museumshalle für Luftschiffahrt feierlich eröffnet. Wiederum waren an nahezu 2000 Ehrengäste, unter ihnen die Spitzen des Reiches und der Länder, der Einladung gefolgt. Künstlerhände hatten die Halle in Grün-Schwarz-Gelb, den Farben der Stadt München, und in Weiß stimmungsvoll geschmückt. Ein Doppelspalier der Chargierten der Münchener farbentragenden Verbindungen empfingen die Ehrengäste, die die weite Halle bis auf den letzten Platz füllten. Fanfaren leiteten die Spiele ein, mit denen das stolze, jetzt vollendete Werk die künstlerische Weihe erhielt. Die Dichtung Gerhart Hauptmanns, die Professor Zilzher vertont hat, symbolisiert nach einer Idee Oskar von Millers das Werden und das Vollenden des Deutschen Museums, das der Baumeister in die Hände des getreuen Eckardt als Sachverwalter der Göttin der Stadt München und der Göttin des großen Deutschlands legt. Das Spiel fand, von Mitgliedern der bayerischen Staatstheater dargestellt und in der Inszenierung Kurt Stielers und unter der musikalischen Leitung des Komponisten stürmischen Beifall. In den Schlußchor, der die Motive des Deutschlandliedes übernimmt, stimmten die Gäste begeistert ein.

Die Reihe der Festansprachen eröffnete Geh. Hofrat Professor Dr. Wien, der namens des Deutschen Museums der Reichsregierung, der bayerischen Regierung und der Stadt München, allen Helfern und Förderern des großen Werkes, nochmals besonderen Dank aussprach und es als eine der Hauptaufgaben des Deutschen Museums bezeichnete, die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Technik zu veranschaulichen. Als Denkmal des zielbewußt gestaltenden forschenden menschlichen Geistes solle das Deutsche Museum bis in die fernsten Zeiten wirken. — Dann widmete, mit lebhaftem Beifall begrüßt, Reichskanzler Dr. Luther namens der Reichsregierung dem jetzt vollendeten großen Werk Weiheworte. Redner führte ungefähr aus, daß die Reichsregierung für das Deutsche Museum drei Weihesprüche aufstelle. Das Deutsche Museum sei ein Bekenntnis des deutschen Volkes zur Technik, das Deutsche Museum sei ein Bekenntnis des deutschen Volkes zu sich selbst und das Deutsche Museum sei ein Bekenntnis des deutschen Volkes zum Frieden. — Der Reichskanzler sagte hierzu u. a.: Alle Wirtschaft sei nur um der Menschen willen da und nur der diene seiner Zeit und seinem Volke, der mit Hilfe der Technik kühn sich einstelle auf die neuen Wirklichkeiten. Die Eigenart des Deutschen sei lebendig auch in den Beziehungen zur Technik und dürfe nicht verflachen, sondern müsse den Weg weisen zu einer neuen Gestaltung des Lebens. Solcher Wille sei lebendig im deutschen Handwerk, in den großen Scharen der deutschen Ingenieure und Techniker, besonders aber in jenen großen Teilen der Arbeiterschaft, ohne deren kluges Verständnis die stolzen Taten in der Technik niemals vollendet werden können. Das technische Zeitalter solle der Menschheit Segen bringen und die einzelnen Gebiete der Volkswirtschaft gegenseitig immer stärker befruchten. Die Gütererzeugung und der Güteraustausch dürfe nicht gestört werden durch politische Erschütterungen. Unter diesen drei Zeichen möge der Tempel der Technik dem Fortschritt der Menschheit große Dienste leisten und eine Stätte sein, von der Segen ausgeht für das deutsche Volk und Vaterland.

Die Rede des Reichskanzlers wurde verschiedentlich durch Beifall unterbrochen, besonders die Stelle, die die hingebungsvolle und nie ermüdende Arbeit an dem neuen Tempel der Technik als einen Beweis dafür bezeichnet, daß das deutsche Volk als ein gleiches unter gleichen an dem friedlichen Fortschritt der Welt mitwirken wolle.

Ministerpräsident Held führte dann im Namen des bayerischen Staates u. a. aus, die Vollendung des Deutschen Museums beweise, daß das deutsche Volk noch immer die Kräfte besitze, die für seine innere und äußere, für seine geordnete wirtschaftliche Entwicklung und dem staatlichen Wiederaufbau Voraussetzung sind. Das Deutsche Museum werde dazu beitragen, das Ansehen Deutschlands in der Welt wieder zu steigern. Ministerpräsident Held machte Mitteilung von einem Beschluß der bayerischen Regierung, daß sie für die um dieses Werk so hochverdienten Männer einen Ring gestiftet habe, der als sichtbares Zeichen der Anerkennung an der Hand getragen werden solle. Als erstem überreiche er diesen Ring dem Förderer und Schöpfer des Deutschen Museums von Miller.

Auch die Worte Dr. Helds wurden vielfach mit Beifall aufgenommen. Stürmischer Zuruf und Beifall erhob sich bei der Ehrung des Schöpfers des Museums, Dr. von Miller. Es wollten die stürmischen Ovationen kein Ende nehmen, als Dr. von Miller das Podium betrat, um auf das Deutsche Museum nicht nur als eine Stätte der Belehrung und eine Ruhmshalle deutscher Technik, sondern vor allem als auf ein Denkmal deutscher Einheit hinzuweisen. Der Schöpfer des gigantischen Werkes gedachte nochmals der prachtvollen Zusammenarbeit aller Faktoren, an dem Werden und der Vollendung des Museums, wobei die von Dr. von Miller besonders betonte selbstlose Mitarbeit vieler Hunderte von Arbeitern lebhafte Zustimmung auslöste. Allen deutschen Staaten, die in gleicher Weise an den Fortschritten der Technik und Wissenschaft mitwirken, aber auch allen verschiedenen Ständen könne das Deutsche Museum Mahnung und Vorbild sein. Das ganze deutsche Volk möge aus diesem Werke Anregung und Begeisterung schöpfen, der ganzen Welt möge es zum Frieden gereichen. Wirksam schlossen sich die Klänge des von Michael Georg Konrad gedichteten und von Hermann Zilzher vertonten Schlußchores an die Schlußworte Dr. von Millers an. Damit hatte der stimmungsvolle und packende Weiheakt sein Ende erreicht. Es folgte eine Besichtigung des Museums unter sachkundiger Führung.

WTB. **München**, 7. Mai. Am Nachmittag fand im zweiten Stock des Deutschen Museums ein Festmahl statt, an dem die Ehrengäste des Museums teilnahmen. Nachdem Herr Generaldirektor Reusch in einer Ansprache den Schöpfer des großen Werkes gefeiert und sein Glas auf das Wohl des großen deutschen Vaterlandes geleert hatte, ergriff der

stellvertretende Reichspräsident Dr. Simons

das Wort und führte u. a. aus: Das Reich hält es für seine Ehrenpflicht, ein Unternehmen zu stützen, daß dem Ruhm des deutschen Meisterwerkes der Technik und Naturwissenschaft gewidmet ist. Technik und Naturwissenschaft sind zwar international, aber die Beiträge der einzelnen Völker zu diesen Menschheitsgütern sind sehr verschieden und wir Deutsche dürfen bei aller Anerkennung des fremden Anteils auf unsere Beiträge stolz sein. Deshalb hat das Reich dem Museum von der Gründung an geholfen. Jetzt bekundet das Reich sein fortdauerndes Interesse an der gewaltigen Schöpfung. Nicht nur durch die Anwesenheit zahlreicher hoher Reichsbeamter, sondern auch durch die Oscar Miller-Stiftung, deren Zinserträge der Auswertung der Museumsschätze für kommende Generationen dienen soll. Der stellvertretende Reichspräsident gedachte sodann aller derer, die sich um die Errichtung des Deutschen Museums verdient gemacht haben und sprach ihnen unter besonderer Hervorhebung der Verdienste von Miller den Dank des Deutschen Reiches aus. Nachdem noch Dr. Simons im Auftrage des Generalfeldmarschalls von Hindenburg der Versammlung dessen Gruß und von Miller dessen Dank übermittelt hatte, schloß er mit dem Rufe: Oscar von Miller und seine Helfer vom Deutschen Museum, sie leben hoch!"

Die Rede löste in ihrem Anfang und am Schluß die freudige Zustimmung der Festversammlung aus.

Im Verlaufe des Festmahles hielt der

schwedische Forscher Sven Hedin

eine Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß die geniale Schöpfung des Deutschen Museums ein hohes Lied der Einigkeit sei, zu der auch die Stimme aus Hannover mahne, die Stimme des großen Mannes, den das deutsche Volk als die Verkörperung seiner besten Eigenschaften erkannt und zu seinem Führer auserkoren habe. Einträchtiges Zusammenwirken zwischen den geschickten Hän-

Pieskes neuer Chauffeur

Roman von Friede Birkner.

Amerik. Copyreight 1923 by Karl Köhler & Co., Berlin W. 15.

10. (Nachdruck verboten.)

„Sind Sie so kräftig geworden?"

„Das kommt vom Boxen, gnädige Frau, das macht so kräftige Hände."

„Bringen Sie mir Nachricht von meinem Sohn, Herr Wehler?"

„Oh nein, ich wollte hier von Ihnen hören, wo er ist. Ich komme direkt aus Amerika. Mit einem Geschäftsfreund bin ich hier, der sucht für seine Konservenfabrik drüben eine Vertretung hier in Deutschland. Und da soll ich ihm helfen, einen passenden Menschen auszusuchen. Da hab' ich an Hans gedacht. Wo ist der Gentlemen jetzt?"

„Hans ist in Berlin und hat eine Stellung bei einem Herrn Piefke. Hans schrieb uns, daß dieser Piefke einer der Hauptaktionäre der Wehlerschen Motorfabrik sei."

Oh ja, ich entsinne mich, mein alter Herr hat mir schon viel von diesem Monstrum mit dem ungeheuren Geld geschrieben."

„Hans scheint ganz gut bezahlt zu sein in seiner Stellung", sagte die alte Dame, „denn er kann uns jetzt öfter Geld schicken. Es ist ihm bis jetzt nicht gut gegangen seit seiner Entlassung vom Militär."

„Das tut mir leid für ihn. Ich hab' oft an ihn gedacht da drüben."

„Wie lange waren Sie fort, Herr Wehler?"

„Fast drei Jahre, Miß Henny. Aber Hans muß diesem Herrn Piefke kündigen und die Vertretung der Konservenfabrik übernehmen."

„Und Sie müssen wieder Deutsch lernen, Herr Wehler", lachte ihm Henny ins Gesicht, „denn Sie sprechen mit amerikanischem Akzent, als ob Sie dort geboren wären."

„Oh, bitte verzeihen Sie, machen Sie mich auf jeden Fehler aufmerksam."

Die alte Dame lächelte amüsiert.

„Keine Sorge, Herr Wehler, Henny wird Ihnen keine Entgleisung durchgehen lassen. Wir befleißigen uns hier, kein fremdes Wort zu sprechen. Also Sie hätten vielleicht für meinen Jungen eine gute Stellung in Aussicht? Es ist sehr lieb von Ihnen, daß Sie an Hans gedacht haben."

„Oh, das ist nichts! Ist doch selbstverständlich. Hans war immer mein Freund. Die Sache ist nur noch nicht all right. Dieser MisterDoudle von der Konservenfabrik hat noch einen anderen Kandidaten für diesen Posten. Aber den rede ich ihm schon aus."

„Sind Sie dessen so sicher, Herr Wehler", warf die alte Dame jetzt dazwischen, „so danke ich Ihnen jedenfalls herzlich für Ihren guten Willen."

„No thanks are needed, das ist doch selbstverständlich."

„Waren Sie in Geschäften drüben, Herr Wehler, oder" — und dabei sah ihn Henny schelmisch an — „haben mit den Dollargirls geflirtet?"

„Oh busineß is busineß, da hat man keine Zeit für die Ladies. Ich hab' eine Filiale der Aktiengesellschaft Wehler eingerichtet in Brooklyn."

„Und in Ihren Mußestunden? Auch nur Ihre schrecklichen busineß?"

„Oh no, da hab' ich fest geboxt! Herrlicher Sport". Robbys Augen funkelten vor Vergnügen.

„Na, ich danke! Tennis ist mir lieber!"

„Oh, is a good idea! Machen wir. Spielen wir Tennis. Wann?"

Henny sah ihre Mutter fragend an, die ihr lächelnd zunickte.

„Erlaubst du es, Mutti?"

„Gern, Mädel, du hast jetzt sowieso keine Abwechslung in deinem Leben und hockst immer nur mit mir alten Frau zusammen."

„Mutti, das darfst du nicht sagen! Du weißt, daß ich nirgends lieber bin als bei dir, Also gut, HerrWehler ich bin dabei. Aber unter zwei Bedingungen.

„Und die sind?"

„Daß wir auf den Kurhausplätzen spielen."

„Selbstverständlich. Und Nummer zwei?"

„Daß Deutsch gezählt wird beim Spiel."

„Fünfzehn, dreißig, vierzig, Spiel aus, gut, Ball Ausgleich, Leine, Netz, Vorteil."

„Fabelhaft! Sehen Sie, es geht noch. Wann spielen wir dann morgen?"

„Wenn es Ihnen recht ist, von acht bis zehn morgens."

„Ich werde pünktlich zur Stelle sein."

„Oh no, ich hole Sie mit das Auto ab."

„Mutti, ich soll wieder einmal Auto fahren! Ach, Herr Wehler, Sie sind ein Engel", jubelte Henny auf.

„Oh, jetzt weiß ich auch, warum es mir immer so auf meinen Schulterblättern juckt, da wachsen mir wohl schon die Engelflüge."

Jedenfalls hat Ihnen Amerika mit seinem atemlosen busineß nichts von Ihrem Humor genommen", sagte die alte Dame und nickteRobby lächelnd zu.

„Ganz sicher nicht! Ich bin immer noch der Pferdedieb, wie damals im Regiment." — —

Täglich holte nun Robby Henny ab zum Tennisspiel mit anschließender kleiner Autofahrt ins Nerotal oder nach Biebrich hinaus. Auf Anraten Robby hatte man schon längst das steife „Herr" und „Fräulein" weggelassen und sagte nur noch Robby und Henny.

Nach vierzehn Tagen mußte Robby weiterfahren nach Berlin und ihm sowohl wie Henny fiel der Abschied nicht ganz leicht, doch gerade deshalb war man am letzten Tag noch möglichst ruppig miteinander.

„Morgen gehts nach Berlin, Henny", sagte Robby, der inzwischen schon wieder ganz flott deutsch sprach.

„Na und?"

„Tut Ihnen das nicht leid?"

„Gar nicht."

„Gelogen!"

„Nein!"

„Doch, ich weiß es."

„Woher?"

„Das sehe ich Ihren Augen an."

„Arroganter junger Mann!"

„Henny, Sie sind eine Kratzbürste."

„Robby, Sie sind ein Ekel."

„Das laß ich mir nicht gefallen, das ist zu viel."

„Was wollen Sie denn dagegen tun?"

Robby sah sich um. Sie gingen, beide im Tennisdreß durch den Kurpark. Und da stand gerade so ein netter, diskreter Jasminstrauch am Wege, der sie verbarg. Da nahm der smarte Jüngling Hennys Kopf in seine Eisenfinger und küßte sie ganz gemütlich auf die frischen Lippen. Henny schrie leicht auf.

„Robby, das war frech."

„Noch lange nicht, kleine Henny. Aber das war ich meiner Ehre schuldig. So, nun sagen Sie noch einmal, daß ich ein Ekel bin", sagte er seelenruhig und hielt noch immer ihren Kopf fest.

„Ich werde mich hüten, damit Sie mich noch einmal küssen, stieß Henny zornig heraus.

„Das tue ich auch ohnedies, Henny! So — nun laß ich Sie frei", sagte er, nachdem er sie noch einmal ruhig und gemütlich geküßt hatte.

Mit einem puterroten Köpfchen ging Henny neben ihm her und sprach nicht mehr mit ihm, was ihn aber nicht störte, denn er unterhielt sich trotzdem weiter mit ihr.

„Henny, morgen fahre ich ab. Aber weinen Sie nicht, ich komme bald wieder."

Keine Antwort.

„Henny, werden Sie ein wenig an mich denken?"

Wieder keine Antwort.

„Henny, wenn Sie jetzt keine Antwort geben, dann heißt das, daß Sie noch einen Kuß wollen?"

„Nöh!"

(Fortsetzung folgt.)